

2. Auflage erlebte und wahrscheinlich noch zu weiteren gelangen wird, so erlauben wir uns dazu einige Bemerkungen. Da nach dem Vorwort (VI.) auch „wissenschaftlich gebildete Leser“ vorausgesetzt sind, so möchten wir die Geographie etwas der Besserung anempfehlen. Tersjato lag wohl zu Turjellinis Zeit (1597) in Dalmatien, aber heutzutage gehört es schon sehr lange nicht mehr zu diesem Königreich; es ist überhaupt keine Stadt mehr, auch kein „Städtchen“, sondern ein ziemlich unbedeutender Flecken in nächster Nähe von Ziume. Und doch wird Ziume sammt Tersjato im ganzen Buch vom Vorwort an stets nach Dalmatien versetzt, statt doch mindestens einmal beizusetzen: jetzt im „ungarischen Küstenlande (Litorale) von Oesterreich-Ungarn.“ Statt Dalmatier sagt man wohl gebräuchlicher: Dalmatiner. S. 28 wird dem Leser zugemuthet, wegen der Glaubwürdigkeit einer Erscheinung Mariä durchzulesen: „Acta Sanctorum der Bollandisten; „Benedict XIV. De Servor. Dei beatificatione; Cardinal Bona, „De discretionem spirituum; Amort, De veritate visionum et apparitionum privatarum.“ Das wären etwa 70 Foliobände! Das Citat ist offenbar zu vag. — Doch das sind wahrhaft winzige Mängel. Druckfehler fanden wir nur zwei; S. 43 Prädella (Predella) und S. 74 wechle (welche). Die Ausstattung ist sehr nett und nicht ohne Eleganz. Den Preis möchten wir billiger; 1 fl. 20 fr. ö. W. gibt wohl nicht jedermann gern für ein Lorenbüchlein und das ist schade, wir wünschten dem Werke einen recht großen Leserkreis.

Goldwörth.

Pfarrvicar W. Pailler.

- 12) **Blumen aus dem katholischen Kindergarten.** Von Franz Hattler S. J. Kinderlegenden, vom Verfasser selbst aus seinem größeren Werke „Kath. Kindergarten“ ausgewählt. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Vierte Auflage. Mit einem Titelbild und vielen Holzschnitten. Freiburg (Baden), Herder'sche Verlagsbuchhandlung. 1884. 12°. 222. Gebunden in Halbleinwand mit Goldtitel. M. 1 = 60 fr.

Das mit Recht beliebte und handsame Büchlein ist in der jetzigen Auflage durchgehends durch größere Initialen verschönert und mit etlichen neuen Bildern bereichert worden; im Texte selbst fand außer einem kleinen Zusätze auf S. 198 keinerlei Aenderung statt. Es paßt vorzüglich auf den Weihnachtstisch.

Linz.

Prof. Ad. Schmukenjäger.

- 13) **Die 15 Geheimnisse des heiligen Rosenkranzes.**

15 Blätter (44 × 50 $\frac{c}{m}$) in Lithographie. Freiburg. Herder'scher Verlag. Uncolorirt in Halbleinwandmappe mit Umschlag in lithographischem Farbendruck M. 9, colorirt in Mappe M. 10 = fl. 6; ohne Mappe uncolorirt M. 7 = fl. 4.20, colorirt M. 8 = fl. 4.80.

Aus der fattsam bekannten und stets empfehlenswerthen Herder'schen Bilderbibel sind die entsprechenden 13 Blätter zusammengestellt, und diese durch zwei neue gut ausgeführte Bilder, die Aufnahme und Krönung Mariens darstellend, vervollständigt worden. Wie uns mitgetheilt wird, hat Se. Heiligkeit Papst Leo XIII. das Werk mit Wohlgefallen angenommen. Auch das Titelblatt mit seinen vier Eckmedaillons ist künstlerisch werthvoll. Wir hätten nur den Wunsch, es möchte für jene Schulen, die bereits die Bilderbibel besitzen, eine separate Lieferung der beiden neuen Bilder ermöglicht werden.

Einz.

Prof. Ad. Schmukenjäger.

14) **Briefe über das Fegfeuer** von einem alten Benedictiner an seinen Neffen. Regensburg, Pustet. 1883. SS. IV. und 131. Preis 50 Pfg. = 30 fr.

Dieses Werkchen wird vielen nicht mehr unbekannt sein, da es sich als Separatabdruck der in den Jahrgängen 1873 und 1874 des „Katholiken“ erschienenen Artikel einführt. Im ersten Briefe (S. 1—16) wird nach kurzer Worterklärung und Beweis aus Schrift und Tradition eine doppelte Ansicht über das Wesen der Leiden der armen Seelen dargelegt. Die erste geht von der Ansicht des hl. Augustin aus: „Mit demselben Feuer wird gepeinigt der Auserwählte und gepeinigt der Verdamnte.“ Die zweite Ansicht (zweiter Brief S. 17—35) betont mehr die Liebe der armen Seelen zu Gott und die aus dem Bewußtsein der Sündhaftigkeit entspringenden Dualen, sowie das Glück wegen der Sicherheit des Heiles und die Wonne des Herzens wegen des Gnadenstandes, in dem sich die leidenden Seelen befinden. Der dritte Brief (S. 36—58) verbreitet sich in Zusammenstellung der beiden Ansichten über die Größe der Leiden, ihre Dauer, die Hilflosigkeit und Dankbarkeit der Seelen, über den Ort des Fegfeuers, die Zahl der Seelen, welche daselbst leiden, das Verlangen Jesu nach ihrer Befreiung. Der vierte Brief (S. 58—76) gibt eine Geschichte der Andacht zu den armen Seelen und der fünfte Brief (S. 77—95) eine Darlegung des Geistes der liturgischen Gebete, sowie der Vortheile dieser Andacht für das geistige Leben. Der sechste Brief (S. 96—131) erklärt die verschiedenen Arten, wie wir diese Andacht üben können.

Das ganze Werkchen ist sehr geeignet, unsere Bereitwilligkeit den armen Seelen zu Hilfe zu kommen, anzufachen. Besonders verdient Anerkennung die reichliche Verwerthung der Aussprüche von Heiligen und heiligmäßigen Dienern Gottes. Wir hätten aber hier eine schärfere Sichtung der langen Citate gewünscht und vor allem, daß statt dessen die großen Theologen Thomas, Bonaventura, Bellarmin, Suarez, mehr zu Worte gekommen wären. Dadurch hätte die weitschweifige Vergleichung der beiden „Ansichten“ viel an Einfachheit und Klarheit gewonnen, abgesehen davon, daß die Exklusivität derselben den Heiligen sowie den Theologen fremd ist. Auch können wir uns nicht mit allen Beispielen, besonders auf S. 46